

# MODERNE FASHION

## Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 5.

Man abonniert bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 25. Januar 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

### Pariser Modebericht.

Nachdruck verboten.

Je höher jetzt die Wogen des gesellschaftlichen Pariser Lebens gehen, desto eifriger regt sich überall die Geschäftigkeit, und desto mehr wird begreiflicherweise Neues und Eigenartiges auf dem Modegebiete produziert. Das Charakteristischste, das schon heute deutlich erkennbar hervortritt, ist die Einschränkung der Röcke und ihre Garnitur. An die Stelle der Röcke von gewaltigem Umfang treten solche von mehr und mehr verminderter Weite, und immer stärker zeigt sich die zunehmende Vorliebe für Garnituren. Einige Modisten versuchen es sogar, dem drapierten Rock Geltung zu verschaffen, wenn auch nennenswerte Erfolge in dieser Beziehung bis jetzt noch nicht zu verzeichnen sind.

Erhalten bleibt den Röcken indes stets die steife Einlage, und zwar hat man dafür einen neuen Stoff aus Pflanzenfasern, der dem Koffhaartstoff an Elastizität nicht nachsteht, doch den Vorteil besitzt, billiger als dieser und waschbar zu sein. Auch die Papiereinlagen haben insofern eine Verbesserung erfahren, als man sie mit dem Futter zusammen durchstept erhält, wodurch sie bedeutend haltbarer werden als die bisher verwendete einfache Einlage.

An den jetzt nur etwa vier Meter weiten Röcken macht sich das Bestreben geltend, alle Falten nach rückwärts zu bringen, eine Anordnung, welche die heute an den Gesellschaftskleidern beliebte kleine Schleppe fast zu erfordern scheint. Bei den Toiletten für große Gesellschaften ist die lange Schleppe zur ausgesprochenen Herrschaft gekommen. Die drapierten Röcke werden aus Tuch, double-faïlle, peau de soie u. dergl. gefertigt. Sie sind immer symmetrisch, vorn zu beiden Seiten und hinten an den Hüften gerafft. Die Drapierung wird meist unten den runden Röcken angechnitten. Zuweilen, wenn auch selten, sieht man sogar den wirklichen Doppelrock aus gleichem oder absteichendem Gewebe. Man arbeitet ihn in der Art, daß der obere ca. 20–25 Cent. kürzer als der untere, am Rande festonartig oder in Zacken oder Patten eingeschnitten und mit schmaler Garnitur begrenzt ist. Der untergelegte Teil ist entweder schattiert oder absteichend in der Farbe, was unendlich viele Kombinationen gestattet.

Sehr beliebt sind keilförmig geschlitzte Röcke mit initiiertem Unterkleid in hellerer oder dunklerer Tönung aus Seide, Sammet u. s. w. Die Einfüge werden gern in einer Schattierung, doch auch absteichend, ja sogar schottisch gewählt. Einfüge aus glatten Stoffen haben vielfach Stickerei- oder Passementeriegarnitur. Bei Tuchkostümen werden die Röcke unten häufig mehrfach durchstept, doch auch wie an andern Geweben mit Pelz, Verschnürungen, Passenterien und Ligen umgeben. An der Taille wiederholt sich der Besatz des Rockes.

Bei eleganten Toiletten bekleidet man die farbigen Einfüge vorzugsweise mit faltigem, mit Perlen und Metalltupfen durchwebtem Tüll oder ganz glatt mit Guipüre. Bei Wollgeweben macht man sie auch aus plüschtem Seidenstoff.

Für Damen mittleren Alters werden die in Prinzessform gearbeiteten Empfangstouilletten gern mit einem vorderen Einfüge in absteichender Farbe und aus andern Gewebe versehen, der mit Stickerei, Applikation oder Spitze geziert ist. Glatte Röcke sieht man häufig, manchmal bis zur halben Höhe, mit Sammetband, Borten, Passenterien u. dergl. besetzt.

Die Garnitur der Taillen ist ungemein vielseitig; sie besteht in Zäckchen, Kragen u. s. w. Zuweilen sind die Zäckchen in Farbe und Stoff abweichend von dem Kleide; sehr elegant erscheinen solche aus Goldpassemen-

teris, Zettperlen und Spitzen. Sie haben fast durchschnittlich den unvermeidlichen Mediciskragen, der zur Zeit besonders gern mit Pelz und Sammet geziert wird.

Die Ärmel sind jetzt völlig anschließend und erweitern sich nur nach dem Handgelenk fächerartig durch angechnittene oder angelegte Manschettenteile. An den Schultern haben sie geraffte Puffen, Epauletten, Frijuren oder sonst eine volle Draperie. Für Zäckchen und englische Kleider wählt man auch gern den einfachen Keulenärmel, der an den Schultern durch epaulettenartige, kleine Einlagen, die mit Fischbein umrandet sind, gestützt wird. Vielfach spannt man zur Stärke des Ärmels oben zwischen Futter und Oberstoff auch nur eine etwa 35 Cent. lange Fischbeinstange, die an beiden

Seiten der Achsel befestigt und durch eine Schlinge gehalten wird.

Man trägt auch zu den Kleidern selbständige Mediciskragen mit herabhängenden, spitzen oder stolaartigen Garniturenteilen. Vielfach sind diese Krage pattenartig eingeschnitten. Sehr chic wirkt ein Kleid aus elfenbeinfarbenem, starkem Wollgewebe, dessen Rock von einem 3½ Cent. breiten, schwarzen Astrachanstreifen und darüber von einem dunkelroten, 4 Cent. breiten Sammetband umgeben ist. Den Rand des Sammetbandes begrenzt eine schwarze Lige. Die elfenbeinfarbene Taille wird von einem schwarzen, faltigen Seidengürtel umspannt, dem vorn ein paar rote Sammetfalten eingefügt sind. Ein Jabot aus elfenbeinfarbener Spitze, das auch durch ein rotes Sammetjabot ersetzt werden kann, endet im Gürtel. Die glatten Ärmel mit angechnittener kleiner Puffe sind am Handgelenk von drei ligenbesetzten Sammetstreifen umgeben und enden in einer Krause aus rotem Sammet mit weißem Seidenfutter. Der apart umzulegende Mediciskragen aus Wollstoff ist pattenartig eingeschnitten, am Rande mit Sammet bordiert und mit Astrachan unterfüllt. Dem unteren Rande sind pattenartige Teile gegenüber, die über den Rücken, die Ärmelpuffen und Brust fallen.

Tiefe und spitze Ausschnitte, die mit Guipüre, Tüll u. s. w. gefüllt werden, sind an eleganten Toiletten sehr beliebt. Sehr flott wirkt eine Toilette aus schwarzem Sammet und weißer Seide, die mit dem so vielfach verwendeten Pelzwerk geziert ist. Den Rock mit Hermelinumrandung und kleiner Schleppe umschließt ein schwarzer, faltiger Seidengürtel. Die Taille aus weißer Seide wird durch einen miederartigen Teil aus schwarzem Sammet begrenzt, den eine durchbrochene, mit Zettsteinen behäufte Arabeske ziert. Den spitzen Ausschnitt füllt ein oben in gleichem Stehkrage endender Guipüreeinsatz. An diesen schließt sich ein sehr tollerger, nach dem Gürtel hin spitz verlaufender Mediciskragen aus Sammet und Seide mit Hermelinfutter.

Starke Damen wählen mit Vorliebe schwarze Seide oder Sammet mit bestickten Taillen und Mediciskragen. Die schwarzen Toiletten werden vielfach mit schwarzem Perltüll garniert, der den Ausschnitt füllt und die Ärmelpuffen bildet.

Etwas weniger elegante Toiletten werden aus Tuch und Sammet mit Schößtaillen à la Valois und im Stil Louis XIII. getragen. Sie sind mit eckigen und geschweiften Guipürefragen, sowie mit Schößchen ausgestattet.

Kürzstaillen aus Sammet mit geschweiften Schößchen und allerlei blühenden Dingen bestickt oder mit Galons im alten Stil sind für jüngere Damen sehr beliebt. Die Ärmel dieser Taillen stimmen mit den Röcken überein. Man verbindet die Ärmel mit einfachen Futtertaillen, über die nur die ärmellosen Kürasse gezogen werden. Durch ein Wechseln der Kürasse läßt sich eine große Vielseitigkeit in der Toilette erzielen.

Zu Visitentouilletten trägt man seidene oder Sammetjackette in loser Form, deren Falten oft tütenförmig herabfallen. Sie werden mit Straußfedern und gelblicher Spitze geziert, die kastadenartig vom Krage aus herabrieseln.

Eine sehr hübsche Neuerung für Garnituren sind fertige Borten in Ligen und Soutacheverschnürungen, die eine sehr hübsche und gefällige Garnitur bilden und die mühevollen und zeitraubende Arbeit der Handverschnürung entbehrlich machen; bei der großen Beliebtheit der Verschnürungen werden diese Borten gewiß vielfach zur Anwendung gelangen, da sie in den verschiedensten Breiten und Mustern in Schwarz, Weiß und Farbig zu haben sind.



Nr. 1. Gesellschaftstouillette mit Stickerei und Pelzgarnitur.

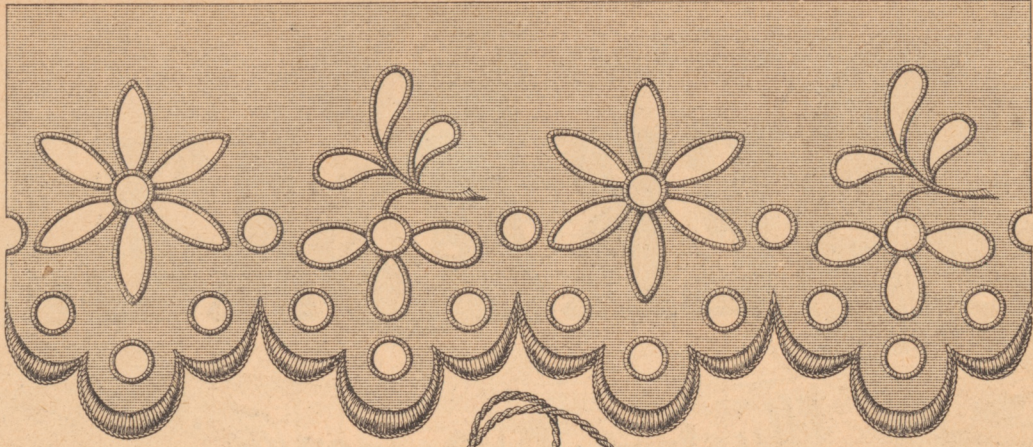
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

M. W.

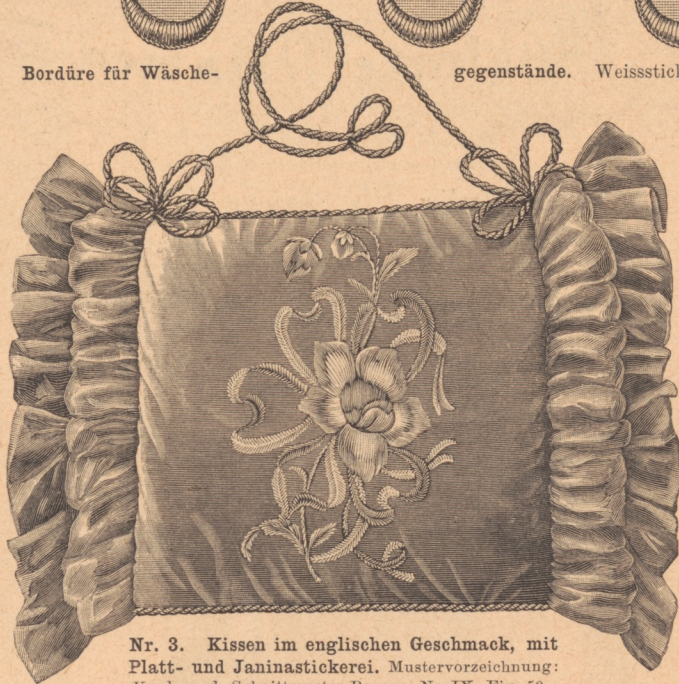
**Nr. 3. Kissen im englischen Geschmack, mit Platt- und Janinastickerei.**

Mustervorzeichnung: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 53.

Zur Bekleidung des höchst elegant wirkenden, 32 Cent. langen, 25 Cent. breiten Daunentissens ist für die Vorderseite leuchtend gelber Atlas, den eine geschmackvolle Stickerei in feiner Farbentönung schmückt, für die Rückseite gleichfarbiger Satin gewählt. Den Querseiten des Kissens liegt je eine 4 Cent. breite Puffe aus gelber Pongseide auf, der sich eine 5 Cent. breite gleiche Friur in doppelter Stofflage anschließt, während die Längenseiten durch starke, gelbe Seidenschur begrenzt werden; gleiche Schnur dient, wie ersichtlich, in volle Deesen arrangiert, zum Anhängen. — Die Stickerei, für welche Fig. 53 die Vorzeichnung giebt, führt man mit starker Kordonnetteide aus, und zwar die Blüte und die Knospen im ineinandergreifenden Plattstich, wobei für die Lichtstellen weiße, für die Schattentöne gelbe Seide in mehreren Schattierungen verwendet wird. Die Bandverzierung hat man im Janina-(Kreuzstich)stich mit hell- und dunkelfraisefarbener Seide, die Streifen mit schmalen Plattstichreihen in einer mittleren Schattierung derselben Farbe zu arbeiten und mit dieser auch die kleinen Blättchen, sowie die Kelche im geraden, die größeren Blätter im ineinandergreifenden Plattstich herzustellen. [74,700]



Nr. 2. Bordüre für Wäschegegenstände. Weissstickerei.

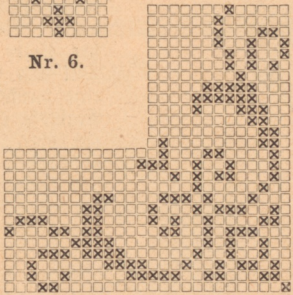
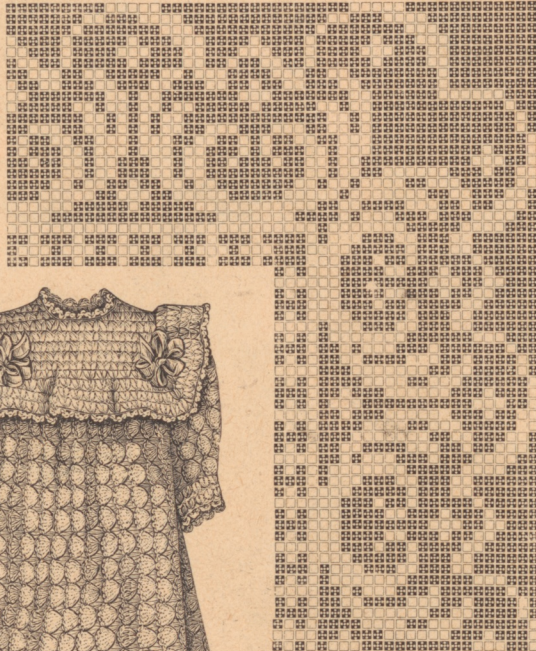
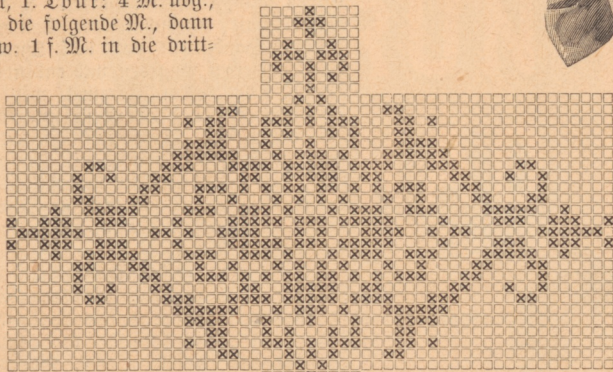


Nr. 3. Kissen im englischen Geschmack, mit Platt- und Janinastickerei. Mustervorzeichnung: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 53.

**Nr. 9. Gehäkelttes Kleidchen für Kinder von 1—2 Jahren.**

Erforderliche Wolle: 260 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 56.)

Zur Anfertigung des mit weißer französischer Zephyrwolle auszuführenden, hinten zu schließenden Kleidchens arbeitet man zunächst das etwa 44 Cent. lange Röckchen, von der hintern Mitte aus, auf einem losen Anschlag von 89 M., stets hin- und zurückgehend, wie folgt, 1. Tour: 4 M. übg., 5 St. in die folgende M., dann stets abw. 1 f. M. in die dritt-



Nr. 6.

Erklärung der Zeichen: \* Rot, □ Fond.

Nr. 6 und 7. Mustervorlagen zum Badewannenvorleger Nr. 12.



Nr. 9. Gehäkelttes Kleidchen für Kinder von 1—2 Jahren.



Nr. 10 und 11. Schürzen für Mädchen von 8—9 Jahren und von 5—6 Jahren. Schnitt und Besch.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 40—46.



Nr. 4. Vorderansicht zu Nr. 29.

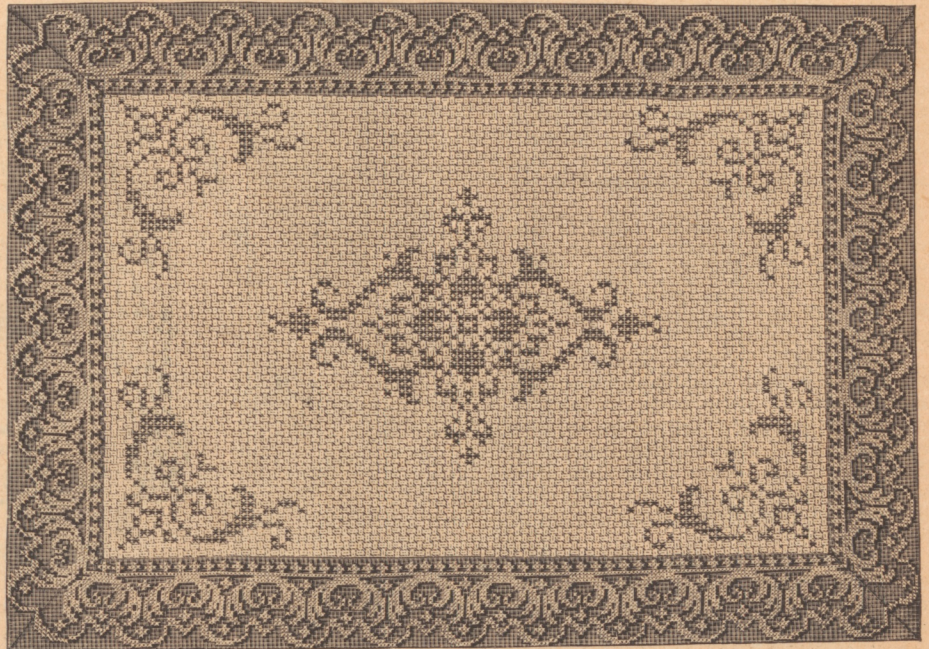
Nr. 5. Rückansicht zu Nr. 26.

**Nr. 12, 6—8. Badewannenvorleger mit Kreuzstichverzierung.**

Der einfache, äußerst praktische Vorleger ist aus weißem, baumwollenem Geflochtstoff 85 Cent. lang, 61 Cent. breit gefertigt. Der Rand ist etwa 9 Cent. breit mit hochrotem, an den Ecken spitz ausgehäktem Webstoff eingefasst, welcher durch eine hübsche, ausdrucksvolle Bordüre verziert wird; letztere hat man — selbstverständlich vor dem Einfassen — mit weißem Twist im Kreuzstich nach Abb. Nr. 8 je über ein Stoffquadrat auszuführen, während man die Figuren auf dem weißen Fond nach Abb. Nr. 6 und 7 mit rotem Doppelgarn ebenfalls im Kreuzstich über ein Quadrat arbeitet, jedoch jeden Stich noch einmal in der Mitte wagenrecht übernäht. [74,718]

Erklärung der Zeichen: □ Weiss, \* Rot.

Nr. 8. Mustervorlage zur Bordüre der Abb. Nr. 12.



Nr. 12. Badewannenvorleger mit Kreuzstichverzierung. (Hierzu Nr. 6—8.)

um die zuletzt verwendete und die folgende f. M. aufz.; beim letzten Mstr. wird die 2. M. aus der nächsten Um. aufg., damit sich die Zahl der Mstr. nicht verändert. — Hierauf arbeitet man, stets die 2. und 3. Tour wiederholend, weiter, führt die 6. bis 15. Tour jedoch für den rechten Rückenteil nur auf 15 Mstr. aus und häkelt dann, neu anlegend, für die Achsel noch 2 Touren auf nur 6 Mstr. — Den linken Rückenteil hat man auf den letzten 15 Mstr. entsprechend, den Vorderteil auf den mittleren 25 Mstr. auszuführen und hierbei für die Achseln statt 2, 3 Touren zu arbeiten. Alsdann näht man die Achseln zuf., sowie die Taille dem erforderlichlich einzuhaltenden Röckchen gegen und begrenzt dann die Taille am oberen und dem rechten hintern Rande, mit der Um.-Tour beginnend, mit drei gleichen Mustertouren, am linken Rande nur mit f. M. — Die Aermel arbeitet man im Muster des Röckchens auf einem Anschlag von 41 M., 26 Touren weit, doch häkelt man je für 1 Zunehmen in der 5. Tour statt der letzten 3 St., 6 St. und 1 f. M. in die letzte Um., sowie in der 11. Tour die letzte f. M. um die 3. der letzten 5 St. und dann 6 St. und 1 f. M. um die letzte Um.; demgemäß hat man für 1 Abnehmen die 18. Tour mit 1 Um. und 1 f. M. um die drittnächste St. zu beginnen (die folgende Tour wird mit 3 St. in diese f. M. geschlossen), am Schluß der 21. Tour die letzten 3 St. fortzulassen und die 22. Tour wie die 18. Tour zu beginnen. Zuletzt näht man die Aermel zuf., begrenzt sie unten je mit 22 f. M., dann mit den 4 ersten Touren des Taillenmusters, führt in diesem die Friur auf einem etwa 140 Cent. langen Anschlag 8 Touren breit aus und näht sie in ersichtlicher Weise, leicht eingekräuselt, der Taille auf. Schließlich begrenzt man die Außenränder des Kleidchens mit f. M. von weißer Brillantwolle, verzieht es mit Knöpfen und verziert es nach Abb., vorn sowie hinten, mit Bandschleifen. [74,330]

über die Achseln und werden vorn und hinten am Ausschnitt zugleich mit Frisuren von breiter, gelblicher Spitze durch Strassknallen zusammengehalten. Die Spitzenfrisuren fallen epaulettenartig über die mit Goldspitze abschließenden kurzen Puffärmel und begrenzen vorn, nach unten abgekrägt, den Rand der Blussteile. Der faltige Gürtel aus rosa Seide, der an den Seiten ziemlich hoch hinaufsteigt, ist hinten unter eingekräuselm Köpfchen geschlossen. [74,820]

**Nr. 23 und 24. Kleid aus weißem Wollenstoff und Moiré mit Litzengarnitur.**

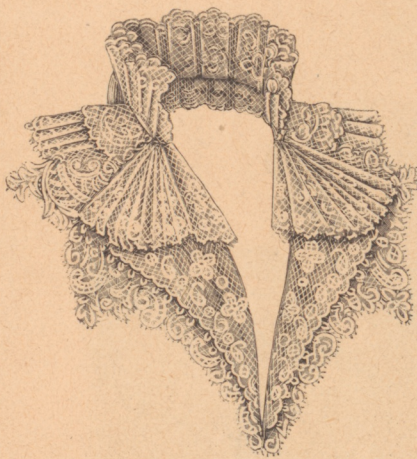
Das hübsche Kleid aus weißem Wollenstoff ist auf dem hinten in zwei Talfalten geordneten Rock mit weißer Litzegarnitur, die vorn an den Enden kleine Dejen bildet. Die hinten glatte, vorn krause Taille aus weißem Moiré wird vorn unter einer gleichen doppelten Talfalte geschlossen und durch ein kurzes, vorn und hinten offenes Zäckchen vervollständigt, das in ersichtlicher Weise mit Litzegarnitur benäht ist. Diese kreuzt sich hinten, wie die Rückansicht Abb. Nr. 24 zeigt, und hält das Zäckchen zusammen. Oben schließt die Taille mit einem mit Litzegarnitur benähten glatten Stehragen von Moiré ab, den eine 5 Cent. hohe, 90 Cent. weite Moiréfrisur begrenzt; der faltige Gürtel von gleichem Stoff besteht aus einem 25 Cent. breiten Schrägstreifen, der an der linken Seite übergehakt wird. Die oben püffig arrangierten Ärmel sind unten gleichfalls mit Litzegarnitur benäht. [74,881. 883]



**Nr. 14. Morgenkleid aus Wollenkrepp mit Spitzengarnitur.**  
(Hierzu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-3.



**Nr. 16. Kleid aus weißem Cheviot mit Garnitur von Goldsoutache.**  
(Hierzu Nr. 17.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 15-23.



**Nr. 13. Kragen aus Spitze.**



**Nr. 15. Rückansicht zu Nr. 14.**

**Nr. 13. Kragen aus Spitze.**

Der kleidame Kragen besteht aus einem gerundeten Kragenteil von starker gelblicher Spachtelspitze, dem sich vorn breite Aufschläge anschließen. Am Innenrande ist dem Kragenteil eine 9 Cent. breite, 140 Cent. lange Tüllspitze, in Talfalten geordnet, gegenüber, die hinten durch eine volle gelbliche Bandschleife gestützt wird; eine gleiche, 240 Cent. lange Spitze hat man dem Außenrande untergeheft. Die Aufschläge sind mit 12 Cent. breiter Tüllspitze überdeckt, die oben am Ansatz des hintern Kragenteils umgelegt und in ersichtlicher Weise dicht gefaltet ist; hierfür sind zwei 97 Cent. lange Enden erforderlich. [74,706]

**Nr. 21 und 22. Balltoilette aus Damast.**

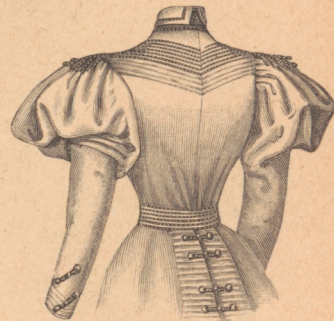
Die überaus wirkungsvolle Toilette aus rosa Damast besteht aus einem glatten Rock, sowie einer ausgeschnittenen blusenartigen Taille. Diese ist hinten am Ausschnitt, wie die Rückansicht Abb. Nr. 22 zeigt, mit Goldspitze begrenzt und läßt vorn, wo die Blussteile auseinander treten, einen glatten einseitigen Teil sichtbar werden, der zweimal mit Goldspitze verziert ist und an beiden Seiten unter sich kreuzenden faltigen Teilen von rosa Seiden-gaze verschwindet. Die Gazeteile legen sich in ersichtlicher Weise auch



**Nr. 18. Eislaufkostüm mit Paletot für Mädchen von 12-13 Jahren.**  
(Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 24-35.

**Nr. 19. Mantel und Kapothütchen für Mädchen von 4-5 Jahren.**  
(Hierzu Nr. 60.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

**Nr. 20. Paletot, Pelzkragen und -Mütze für Knaben von 8-9 Jahren.**  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 36-39.



**Nr. 17. Rückansicht zu Nr. 16.**

**Nr. 25. Englischs Kleid mit Litzeverzierung.**

Das Kleid aus hellem, bräunlichgrauem Tuch ist auf dem Rock, wie ersichtlich, mit Litzeborten besetzt. An der glatten Taille ist durch Litzegarnitur ein Zäckchen imitiert, das mit abgestuften Brandebourgs und in den Ecken mit blattartigen Verzierungen geziert ist. Den Stehragen begrenzt eine sich nach hinten stark verbreiternde Tolle aus doppeltem, schrägem Sammet, und aus gleichem Stoff bestehen die am Handgelenk mit vortretenden Manschetten gezielten Ärmel, die oben eine Tuchpuffe haben, von der aus sich kleine Sammetteile über die Vorderteile legen. [74,856]

**Nr. 26 und 5. Toilette mit schottischer Bluse.**

Das Kleid mit glatten, marineblauem Sergerock und schottischer Taffetbluse ist nur für jüngere Damen geeignet. Der Bluse liegen kleine, vorn und hinten auseinander tretende Jacketteile (siehe auch Abb. Nr. 5) aus schwarzem Sammet auf, die mit gelbem Spitzeneinsatz unrandet und mit gleichen Achselspannen verbunden sind. Ein breiter, faltiger Gürtel und Stehragen aus schwarzem Sammet begrenzen die Taille. Ueber den Stehragen fällt eine gelbe Spitzenkrause, und eine mit gelblichen Valenciennes verzierte Falte deckt den Schluß der Bluse. Auch die mächtig weiten, unten ausgeboigten Reulärmel sind mit Spitze verziert. [74,850]

Nr. 27. Kleid mit anschließender Paletotaille aus quergestreiftem Stoff.

Aus dem buntfarbig melierten, mit grün schimmernden Metallfäden durchzogenen Wollenstoff ist ein glatter Rock und eine gleiche, anschließende Paletotaille mit kurzen, faltenlosen Schoß gefertigt, der wie auch die vordere Kante der Taille ausgelegt und mit dunkelgrüner Seidenborte eingefast ist. Die Taille öffnet sich mit befiedten und ausgelegten, hellen Tuchaufschlägen über einem faltigen Sammeteinlag mit hohem, faltigem Stehtragen; dem Jäckchen fügt sich von den Aufschlägen ausgehend ein ziemlich geschweifter, befiedter und ausgelegter Medicistragen an. Auch die Reulenärmel sind am Handgelenk ausgelegt und mit Borte eingefast.

Nr. 28. Kleid aus Tuch mit Passementerieborten.

Recht chic und für junge Damen passend ist das Kleid aus gelblichem Tuch, dessen glatte Taille mit reliefartig wirkenden Borten so befestigt ist, daß sie vorn eine aufsteigende Spitze bilden. Ein schwarzer, hinten mit bahnenförmigen Krümmen geschlossener Gürtel schlingt sich mit vollen Falten um die Taille, von deren schwarzem Stehtragen ein Spitzenjabot herabfällt. Das kleine, mit Aufschlägen und Medicistragen aus cremefarbener Seide verfehene Jäckchen ist mit Passementerieborten aus Borten geziert. Den Aufschlägen und dem Medicistragen sind in ersichtlicher Weise Passementeriefnäpfe und Knopfloch-Imitationen angefügt. Die mäßig weiten Reulenärmel haben Spitzenabchluß.

Nr. 29 und 4. Toilette aus Sammet mit Astrachanjäckchen.

Von vornehmer Einfachheit ist die Toilette aus schwarzem Sammet. Dem glatten Rock fügt sich eine ärmellose Bluse aus cremefarbener Seide an, die vorn mit reichem Spitzenjabot geziert ist. Ein faltiger, schwarzer Seidengürtel umgibt die Taille, die von einem mit Medicistragen gearbeiteten Astrachanjäckchen aus Astrachen bedeckt ist, das sich vorn mit spitzen Aufschlägen umlegt. Dem Jäckchen sind Sammetärmel in Reulenform angefügt. Das weiße Filzhütchen ist mit schwarzem Sammetband, ebensolchen Straußfedern und weißen, schwarz veränderten Mohntulpen geziert.



Nr. 21. Balltoilette aus Damast. (Hierzu Nr. 22)

Nr. 30. Bobelkragen mit Spitzenrüsche.

Der mit brauner Seide unterfütterte Kragen ist mit Bobelchwängen umgeben. Um den Hals schlingt sich eine volle Rüsche aus gelblicher Gütspüre, der sich vorn ein Jabot anschließt; zwischen den Rollen sind Bobelschwänzchen befestigt. Das kleine Toquehütchen ist mit schwarzem, perlgestreiftem Sammetbündel versehen, sowie mit Spitzenflöses und rosa Straußfedern garniert.



Nr. 22. Rückansicht zu Nr. 21.

Nr. 31. Pelierine mit Pelzgarnitur und Verschmürung.

Sandfarbener Eskimostoff ist zu dieser mit einem hochstehenden Kragen verbundenen Pelierine verwendet, die, wie ersichtlich, mit Streifen von Mufflonpelz begrenzt und mit einer geschmackvollen Verschmürung von etwas dunklerer Sontache, Schnürchen und Vise geschmückt ist; als Futter dient lackfarbener Seidenstoff. Zur Anfertigung der Pelierine schneidet man aus Eskimostoff nach Fig. 47 einen Teil der Mitte entlang im ganzen, nach Fig. 48 und 49 je zwei Teile und verzieht den Pelierinteil, nachdem dieser mit der Verschmürung ausgestattet ist, mit Filzeinlage und Futter; dann unterlegt man die zusammengenähten, gleichfalls verschmürten Kragenteile mit Steffeinlage und Eskimostoff, setzt sie der Pelierine auf und verzieht diese mit Satenschluß; ohne die Pelzgarnitur läßt sich diese Pelierine auch sehr gut zu einem Frühjahrskostüm verwenden.



Nr. 25. Englischs Kleid mit Litzenverzierung.

Nr. 30. Zobelkragen mit Spitzenrüsche.

Nr. 26. Toilette mit schottischer Bluse. (Hierzu Nr. 5.)

Nr. 31. Pelierine mit Pelzgarnitur und Verschmürung. Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. 5. Die Mustervorzeichnung ist für 50 Pz. durch zu beziehen.

Nr. 27. anschließender Paletotgestreiftem Stoff.

Nr. 32. Paletot mit Schnur- und Hermelinbesatz.

Nr. 28. Kleid aus Tuch mit Passementerieborten.

Nr. 29. Toilette aus Sammet mit Astrachanjäckchen. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 24. Rückansicht zu Nr. 23.

Nr. 23. Kleid aus weißem Wollenstoff und Moiré mit Litzenverzierung. (Hierzu Nr. 24)

Ruhige, vornehme Linienführung zeichnet das Muster an dem Rückerteil in Abb. Nr. 35 aus. Die Garnitur ist aus 1 Cent. breiter, gekrümmter Wollenborte gefertigt, die mit kleinen, schwarzen, geschliffenen Steinen besetzt ist. Die Verbindungen der einzelnen Figuren sind durch feine, verschlungene Verschmüre hergestellt. Der zu einem schwarzen Seidenkleid verwendete Rückerteil schließt einen Einlag aus cremefarbener Seidengaze ein, der in kleine Köpfchen gezogen ist.

Die die Taille abschließende Halskrüße besteht aus mattgelbem, schmalem Sammetband, das in langen, dicht aneinander liegenden Reihen über einen breiten Stehtragen aus gelbem Atlasband, dem ein paar gleichfarbige Sammetbänder aufgenäht sind, fällt; der hinten zu schließende Kragen ist dazwischen mit großen, puffyen Tollen aus gelblicher Seidengaze geschmückt.

Abb. Nr. 36 zeigt eine Gürtelschnalle aus Goldbronce in der noch immer beliebtesten Schlangenform. — Nicht originell ist der Gürtel Abb. Nr. 37, für den zwei breite, schwarze Atlasbänder vorn durch einen großen, aus Perlen gebildeten Schmetterling verbunden sind. Den hinteren Schluß bildet eine Atlasrollette mit einem Perlornament.

Nr. 32. Paletot mit Schnur- und Hermelinbesatz.

Der Paletot aus dunklem Tuch ist mit Hermelinaufschlägen, die sich als schmaler, untergelegter Streifen am Hande fortlegen, ausgestattet. Der Paletot ist an den beiden Rändern des Rückenteils und der Vorderseite mit Seidenschnur besetzt, die von einer schmalen Sontacheverschmürung umgeben ist. Der mit Hermelin unterfütterte Sturmtragen ist an jeder Naht in gleicher Weise besetzt. Unterhalb der Aufschläge ist der Paletot durch elegante Verschmürungen mit Knebeln geschlossen. Die Reulenärmel haben gleichfalls Schnur- und Sontachebesatz.

Nr. 33. Hütchen für Theater, Visiten etc.

Mit Perlen und Steinen durchstreuter Sammet bildet den losen Kopf des Hütchens, das vorn mit metallisch schimmernden, blaugrünen Flügeln verziert ist, zwischen denen ein Kompon aus kleinen, schwarzen Federköpfen mit glänzender Phantasiaargente rubt. Hinten, zu beiden Seiten des Haarhorens, befinden sich volle Tufts schattierter Chrysanthemem.

Nr. 34-37. Taillengarnituren aus Passenterie, Halskrüße, Gürtel und -Schnalle.

Recht wirkungsvoll ist die auf schwarzer Seidengaze gearbeitete Perlpassenteriegarnitur Abb. Nr. 34, die an unserer Vorlage ein Kleid aus fein gestreifter, grauer Seide mit einem Laß aus plissierter, weißer Seidengaze zielt. Die Garnitur bildet zwei nach den Seitennähten jadenählich, im Gürtel spitz verlaufende Teile, die über dem Einlag durch blattähnliche Figuren zusammengehalten werden und an den Schultern etig abschließen.



Nr. 23. Kleid aus weißem Wollenstoff und Moiré mit Litzenverzierung. (Hierzu Nr. 24)



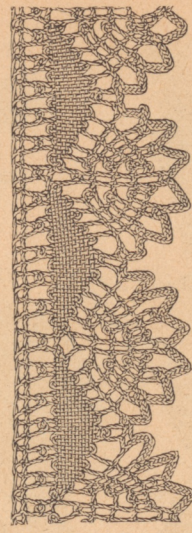
Nr. 34-37. Taillengarnituren aus Passementerie, Halsrüsche, Gürtel und -Schnalle.

Dpschl. mit dem 3. bis 1. P., die N. zwischen dem 2. und 3. P. in L. 18 gest., geschl. und das 3. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 19 gest., geschl. und die P. gedr.; hierauf klöppelt man in entsprechender Weise bis L. 39 weiter, nimmt an L. 20, 22 und 25 je 1 P. hinzu und läßt vor dem Stecken der N. in L. 27, 30, 32, 35 und 37 je 1 P. hängen, zuletzt die N. 39 geschl. und die P. gedr.; das 6. bis 11. P. je 2mal gedr., 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P., die N. in L. 40 gest. und geschl., mit dem 11. bis 7. P. Dpschl., die N. in L. 41 gest., das Schußp. durch die gleichen P. zurückgeleitet und nach Ausführung der betreffenden Fl. das 11. und 12. P. an L. 43 im Dpschl. verbunden, dann den Bogen bis L. 47 weiter gearbeitet, wobei jedoch vor dem Stecken der N. in L. 44 und 46 je 1 P. hängen bleibt, die N. 47 geschl., beide P. gedr., die Fl. bis L. 48, daselbst das 11. und 12. P. verbunden, das 11. P. gedr., Dpschl. mit dem 10. bis 6. P., die N. in L. 49 gest., geschl., beide P. gedr. und vom \* wiederholt. [74,878]

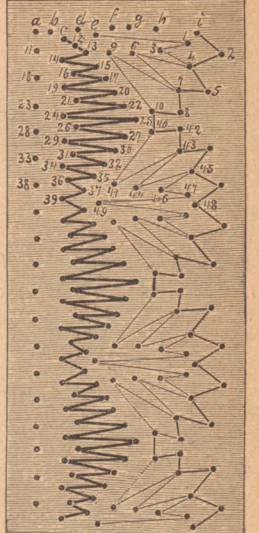
Nr. 42. Kaffee- oder Theegedeck mit gestickter Bordüre.

Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 6.

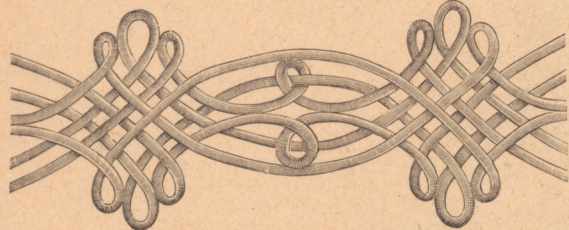
Das hübsche, aus Tischtuch und Servietten bestehende Gedeck ist aus weißem Leinen in beliebiger Größe anzufertigen; als Material für die Stickerei hat man entweder Stüdgarn oder wachsechte Seide in mehreren Schattierungen einer Farbe oder auch in ganz bunten Farben zu wählen; ebenso nimmt sich auch eine Füllung der Figuren



Nr. 38. Geklöppelte Spitze für Wäschegegenstände. (Hierzu Nr. 39.)



Nr. 39. Klöppelbrief zu Nr. 38.

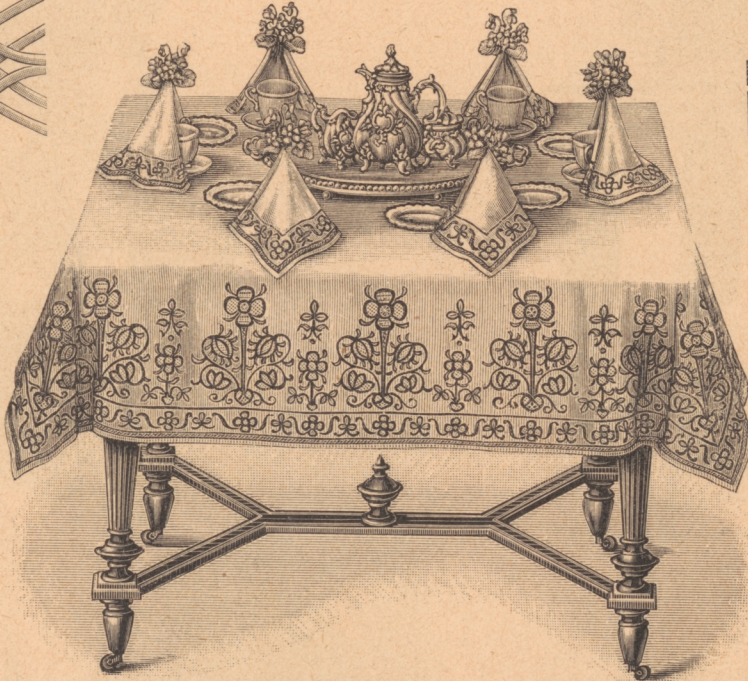


Nr. 40. Borte aus Litze zur Garnitur von Kleidern etc. 1/3 der Originalgröße.

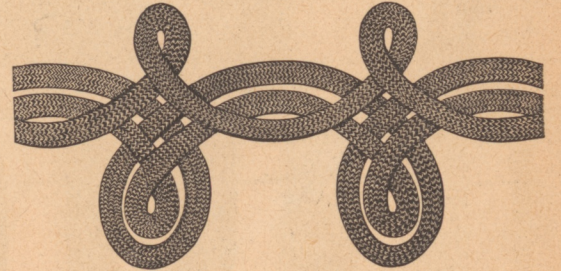
Nr. 38 und 39. Geklöppelte Spitze für Wäschegegenstände.

(Abkürzungen siehe Seite 56.)

Für die mit Zwirn Nr. 50 und 13 P. Kl. zu arbeitende Spitze fertigt man den Klöppelbrief nach Abb. Nr. 39, steckt in die L. a bis i je 1 N., hängt den N. c und e je 2 P., der N. i 3 P., den andern N. je 1 P. Kl. an und arbeitet: Vschl. mit dem 13. bis 11. P., das 11. P. 2mal gedr., 1 Dpschl. mit dem 3. und 4., sowie 6. und 7. P., diese 4 P. je 1mal gedr., \* Dpschl. mit dem 7. bis 11. P. und das Schußp. zwischen den Schlägen stets noch 1mal gedr. (bei den fächerförmigen Bögen ist das Schußp. stets in dieser Weise zu drehen), die N. in L. 1 gest., geschl. und beide P. gedr., 1 Fl. mit dem 12. und 13. P., wobei zwischen den P. 1 N. in L. 2 gest. wird, 1 Dpschl. mit dem 9. und 10. P., die N. in L. 3 gest., geschl. und das 10. P. gedr., dann Dpschl. mit dem 10. bis 12. P., die N. in L. 4 gest., † geschl., das 11. P. gedr., mit dem 12. und 13. P. 1 Fl. und hierbei die N. in L. 5 gest., Dpschl. mit dem 11. bis 8. P., die N. in L. 6 gest., geschl., das 9. P. gedr. und Dpschl. mit dem 9. bis 12. P., die N. in L. 7 gest., vom † 1mal wiederholt, doch das 7. P. mit in den Bogen hinzugenommen, die N. in L. 8 bis 10 gest. und die N. 10 geschl. — Mit dem 12. und 13. P. 1 kurze Fl., das 6. bis 11. P. je 1mal gedr., Dpschl. mit dem 3. bis 1. P., die N. zwischen dem 2. und 3. P. in L. 11 gest., geschl. und das 3. P. gedr., 1 Vschl. mit dem 4. und 5. P., die N. in L. 12 gest. und geschl., 1 Vschl. mit dem 5. und 6. P., die N. in L. 13 gest., Vschl. mit dem 6. bis 4. P., das 4. P. 2mal gedr., 1 Dpschl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 14 gest., geschl. und beide P. gedr., Vschl. mit dem 4. bis 7. P., die N. in L. 15 gest., Vschl. mit dem 7. bis 4. P., die N. in L. 16 gest., Vschl. mit dem 4. bis 8. P., die N. in L. 17 gest., Vschl. mit dem 8. bis 4. P., das 4. P. 2mal gedr.,



Nr. 42. Kaffee- oder Theegedeck mit gestickter Bordüre. Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 6.



Nr. 41. Borte aus Litze zur Garnitur von Kleidern etc. 1/3 der Originalgröße.

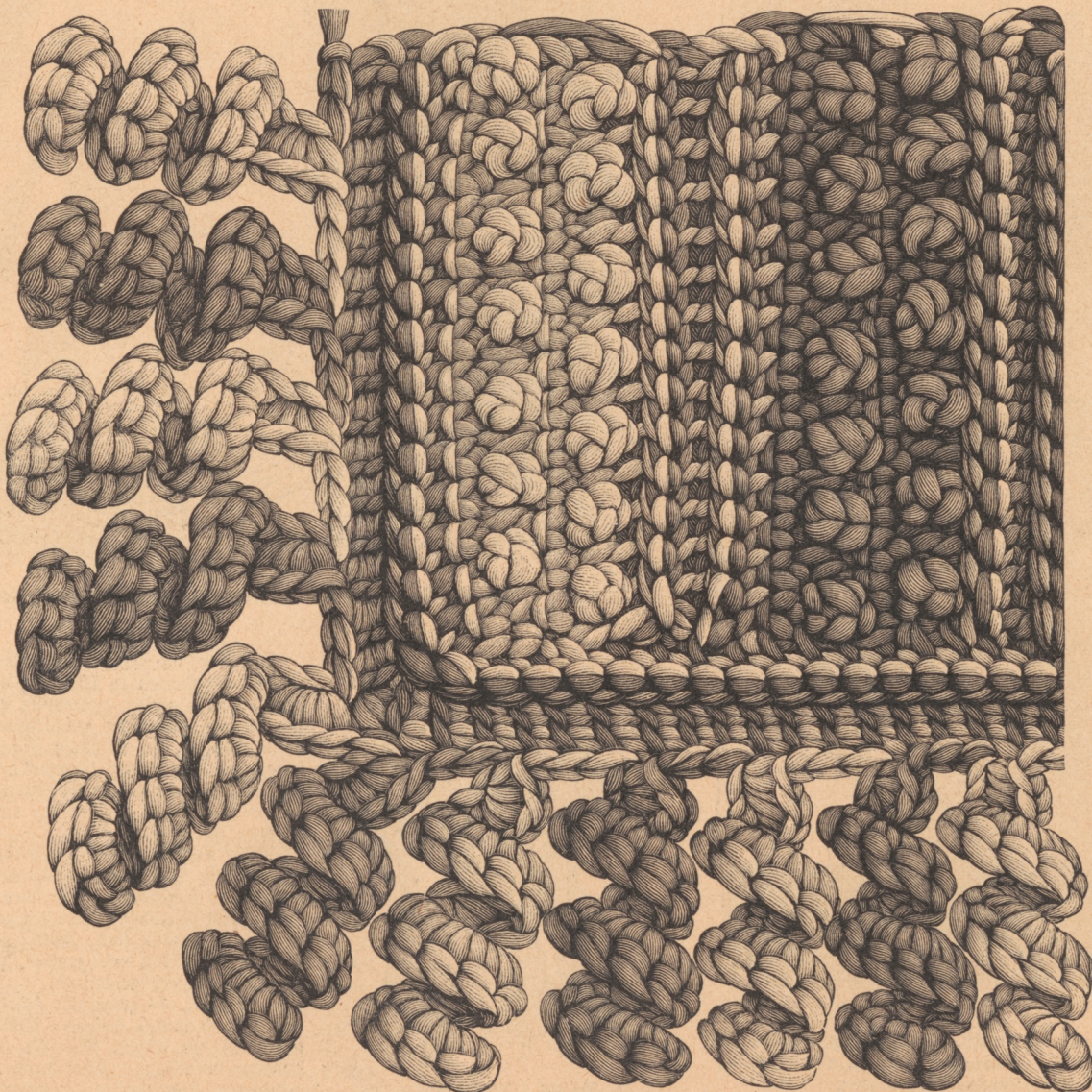
mit weißem Glanzgarn zu einer farbigen Umrandung sehr gut aus. Die Vorzeichnung für die breite Bordüre auf dem Tischtuch ist nach dem mit Nr. 6 der Musterseite in ganzer Ausführung gegebenen Teil zu übertragen und dann die Stickerei nach Angabe im Platt- und Stielstich, sowie mit den verschiedensten Füllstichen auszuführen. — Die Servietten werden nur mit der schmalen, geraden Bordüre umrandet und sehen, wie auf unsrer Abbildung, im Halbkreis um die Tassen gestellt und mit kleinen Sträußchen geschmückt, ganz allerliebste und zierlich aus. [73,489]

Nr. 43. Teil einer gehäkkelten Kinderwagendecke.

(Abkürzungen siehe Seite 56.)

Für die einfache, mit weißer und rosa Dachtwolse \* zu arbeitende Decke ist eine starke, an beiden Enden mit einem Haken versehene Nadel erforderlich. Zunächst häkelt man mit rosa Wolle, auf einem entsprechend langen Anschlag von gerader M.-Zahl, mit demselben Haken hin- und zurückgehend, 1. Tour: 1 M. übg., stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 1 M., \* 1 f. M. um die nächste M., für 1 Mücke 1 M. um die folgende M. aufg., 3 M. gehäkelt und die 2 M. auf der Nadel zusf. mit 1 M. durchzogen, vom \* stets wiederholt; zuletzt 1 f. M. — 3. Tour: 1 M., stets 1 f. M. um jede M. — 4. und 5. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. — Hierauf arbeitet man für den sich anschließenden Rippenstreifen, von der rechten Seite aus, 1. Mtrrh.: hingehend mit weißer Wolle (in jeder hingehenden Tour wird der zu verwendende Faden als M. durch die M. auf der Nadel geleitet), 1 M. übg., dann stets 1 M. um jede M. aufg., hierauf die Arb. gew., und

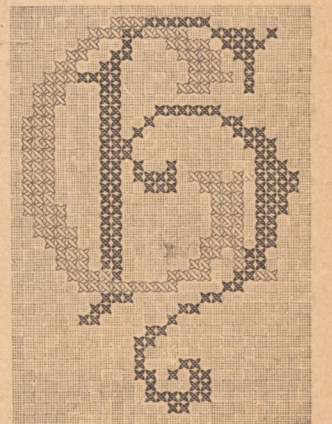
\* Zu beziehen durch Gebr. Schuster, Berlin, Gertraudenstr. 18/19.



Nr. 43. Teil einer gehäkkelten Kinderwagendecke. Hälfte der Originalgröße.



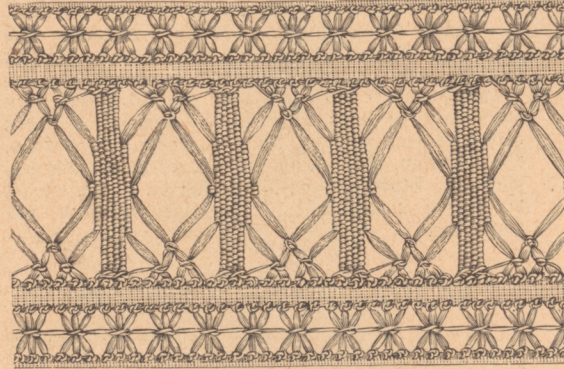
Nr. 44. Monogramm P. G. Plattstichstickerei.



Nr. 45. Monogramm G. H. Kreuzstichstickerei.



Nr. 46. Ueberhandtuch mit Stickerei- und Durchbruchbordüre. (Hierzu Nr. 47.) Mustervorlage: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 3, und -Vorzeichnung: Vorders., Nr. IX, Fig. 54.

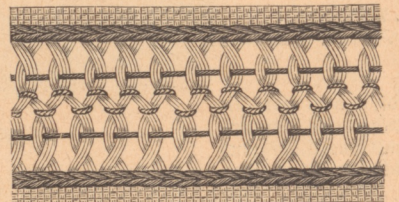


Nr. 47. Durchbruchbordüre zu Nr. 46. Originalgröße.

zurückgehend mit dem andern Haken und rosa Wolle, die M. nacheinander zugehürt. — 2. Mstrrh.: Mit weißer Wolle und demselben Haken, 1 M. übg., stets aus dem vordern senkrechten Gliede der folgenden M. und dem nächsten wagerechten (rosa) M.-Gliede zus. 1 M. auf.; zuletzt die Arb. gew. und zurückgehend die M. mit rosa Wolle wie zuvor zugehürt. — 3. und 4. Mstrrh.: Wie die 2. Mstrrh. — Man wiederholt nun stets diese beiden Streifen, beginnt die Muschenstreifen, welche abw. in Rosa und in Weiß auszuführen sind, jedoch mit der 2. Tour und nimmt hierbei die M. gleichfalls aus den senk- und wagerechten M.-Gliedern zus. auf; in den Mstrrh. der Rippenstreifen hat man die Farben in gleicher Weise zu wechseln und die Decke mit einem blauen Muschenstreifen abzuschließen. Zuletzt häkelt man, zunächst an einer Längenseite der Decke, 1 Rippenstreifen aus 4 Mstrrh., wobei man die M. mit rosa Wolle aufnimmt und mit weißer Wolle durchzieht, sowie am Beginn keine M. übergeht, führt dann an den 3 andern Seiten je 1 gleichen Streifen aus und schlingt hierbei in jeder Mstrrh. der korrespondierenden M. des vorigen Streifens an. — Für die Grelots häkelt man \* mit einem Faden rosa und weißer Wolle 2 f. K. in die nächsten 2 Randm. (stets in die vordern senkrechten Glieder), dann nur mit weißer Wolle 1 f. K. in die folgende M., 12 Um., 1 M. übg. und 5mal abw. 2 f. M. in die nächste und 3 f. M. in die folgende Um.; hierauf stets vom \* wiederholt, doch hat man abw. die Grelots, sowie die vor demselben befindliche f. K. mit weißer und mit rosa Wolle zu arbeiten; zuletzt werden die einzelnen Grelots, mit der Rückseite nach außen, spiralförmig aufgerollt. [74,334]



Nr. 50. Taille aus Kaschmir und Sammet mit Passementeriegarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

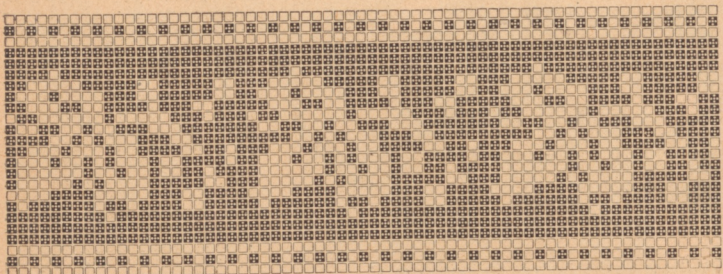
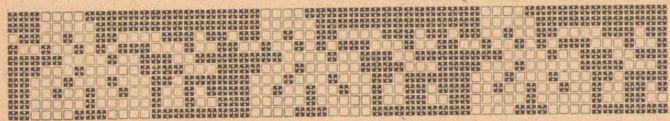


Nr. 51. Durchbruchbörtchen zu Nr. 54. Originalgröße.

Nr. 46 und 47. Ueberhandtuch mit Stickerei- und Durchbruchbordüre.

Mustervorlage: Rückt. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 3, und -Vorzeichnung: Vorders. Nr. IX, Fig. 54.

Das 60 Cent. breite, 138 Cent. lange Ueberhandtuch aus altdentschem Leinen ist an einer Querseite mit einem etwa 5 Cent. breiten Durchbruch, sowie einer ungemein geschmackvollen Bordüre verziert, welche mit weißem und blauem Stidgarn in 2 Schattierungen ausgeführt ist. Für den Durchbruch (siehe auch Abb. Nr. 47) zieht man dicht oberhalb des gehefteten Saumes zunächst 3/4 Cent. breit, dann nach 6 Fäden Zwischenraum 3 Cent. breit, und wieder nach 6 Fäden Zwischenraum nochmals 3/4 Cent. breit die Stofffäden der Länge nach aus. Hierauf führt man zu beiden Seiten der Durchbruchreihen mit mittelstarkem Zwirn, je um 4 Fäden, punto-tirato-Knoten aus, wobei zwischen den Knoten der nächste Faden des Stoffrandes, von oben hineinsteckend, 1mal umfaßt wird, und arbeitet dann längs der Mitte der schmalen Durchbruchreihen gleiche Knoten um 3 Fadenstäbe. Für die Figuren der mittleren Reihe durchstopft man mit einem der ausgezogenen Webefäden zunächst der Abb. gemäß je 4 Fadenstäbe, 1mal über und 1mal unter den nächsten Fadenstab greifend, nimmt dann, wie ersichtlich, die beiden nächsten, hierauf die beiden folgenden Fadenstäbe hinzu und geht entsprechend zurück (am Beginn ist das Fadenende beim Durchstopfen mit Zwirn zu beiden Seiten dieser Durchbruchreihe wie folgt: 1 punto-tirato-Knoten um die beiden äußern Stäbe zweier Figuren, \* die Nadel von unten



Nr. 52 und 53. Mustervorlagen zu Nr. 49. Kreuzstichstickerei.

nach oben unter den letzten Stab geführt, 1 Knoten um den letzten und den folgenden Stab, den Stoffrand umfaßt, 2 Knoten je um 2 der 4 Mittelstäbe, den Stoffrand umfaßt, 1 Knoten um die 2 nächsten Stäbe, die Nadel wie zuvor unter den letzten Stab geführt, 1 Knoten um den letzten und den folgenden Stab, und vom \* wiederholt. — Zur Herstellung der Stickerei überträgt man die mit Nr. 3 der Stickmusterseite zur Hälfte gegebene breite Bordüre, sowie nach Fig. 54 der Schnittmusterseite die Vorzeichnung der begrenzenden Vorten und stellt dann erstere mit Hell- und Dunkelblau, sowie Weiß in den ersichtlichen Sticharten her; die Vorten sind im Stielstich nur mit Hellblau zu arbeiten und die größeren Muschen mit Weiß im Plattstich zu füllen. — An der andern Querseite des Ueberhandtuchs wird nur die begrenzende Vorte entgegengesetzt und durch die Kreuznähreihe getrennt ausgeführt. [74,670]



Nr. 48. Bluse mit Spitzeneinsätzen für junge Damen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 54 und 51. Schutzdecke aus Leinen mit reicher Stickerei.

Mustervorzeichnung und -Vorlage: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 52, und Rückt. Nr. 7. Die Mustervorzeichnung zum Füllhorn folgt auf dem nächsten Schnittmuster-Bogen.

Eine durch die verschiedensten Füll- und Zierstiche gehobene Stickerei schmückt die etwa 24 Cent. große, außerordentlich geschmackvolle Decke aus naturfarbenerm Siebmacherleinen, deren schwingvolles Muster noch durch teilweise Durchbrucharbeit, sowie Anwendung feiner, japanischen Goldfadens besonders wirkungsvoll erscheint. Die Decke schließt mit einem einfachen, 3 Cent. breiten Hohlraum, für den der Stoff zuzugeben ist, sowie einem 2 1/2 Cent. breiten Durchbruchbörtchen ab. Zur Herstellung der zwar mühsamen, aber äußerst lohnenden und reizvollen Arbeit, für welche mittelfeines, dunkelrotes Stidgarn zu verwenden ist, überträgt man zunächst die Vorzeichnung auf Pauspapier, und zwar giebt Fig. 52 der Schnittmusterseite den bandartigen Rahmen für das Füllhorn, einen Blütenzweig für die zweite Hälfte der Decke, sowie einen Teil unterhalb des Füllhorns, dem sich der naturgroß gegebene, vollständig ausgeführte Teil Nr. 7 der Stickmusterseite anschließt; hierbei sind die Muster derartig aufeinanderzulegen, daß die kleinen, nur zur besseren Orientierung gegebenen Blüten des Füllhorns aufeinander treffen. —



Nr. 54. Schutzdecke aus Leinen mit reicher Stickerei. (Hierzu Nr. 51.) Mustervorzeichnung und -Vorlage: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 52, und Rückts., Nr. 7.



Nr. 55. Kleid mit Spitzengarnitur.

rechten Plattfichen konturiert, die man nach Ausführung der durchbrochenen Streifen noch mit Stielstichen begrenzt. Die obere Bogen daselbst werden im Languettenstich, die untern im Stielstich ausgeführt und mit kreuzweis gespanntem Goldfaden, sowie kleinen Glitzern, die mit kreuzartigen Stichen von Garn zu befestigen sind, verziert. Die durchbrochenen Streifen sind mit Goldfaden zu umnähen und die übrigen nach Abb. zu füllen. Für das Durchbruchbörthchen am Außenrande (siehe Abb. Nr. 51) stellt man zunächst dicht oberhalb des vorläufig nur umzuhaltenden Saumes, sowie 2 1/2 Cent. weit davon entfernt eine dichte, flechtenartige Kreuznahtreihe her. Für diese arbeitet man von unten nach oben einen schrägen Stich von rechts nach links über 9 Fäden Höhe und 3 Fäden Breite, leitet dann den Faden in gleicher Höhe nach 3 Fäden Zwischenraum nach rechts auf die Außenseite, führt einen gleichen Stich von rechts nach links abwärts aus, leitet die Nadel 3 Fäden oberhalb, nach 3 Fäden Zwischenraum, nach rechts und wiederholt nun stets vom Beginn. Hierauf entfernt man für den Durchbruch die Fäden mit Berücksichtigung der Ecken und leitet zweimal einen Faden rotes Garn, in bekannter Weise stets 3 stabartige Fäden versetzt treffend kreuzend, hindurch, bildet an den Ecken, wie ersichtlich, Rädchen und verziert zuletzt das Börtchen längs der Mitte, abwechselnd einmal die obere, einmal die untern 2 nächsten Stäbchen zusammenfassend, mit Goldfaden. [74,607]

Nr. 55. Kleid mit Spitzengarnitur.

An der für Theater u. s. w. passenden Toilette ist zu einem glatten, aus beige-farbenem Doppel-Kaschmir bestehenden Rock eine ebensolche Taille gewählt, die beide durch einen seitlich mit Schleife geschlossenen Gürtel aus dunklerem Sammetband verbunden sind. Die Taille öffnet sich vorn über einem Einsatz aus weißem Seidenmuffelin, der oben dreimal gruppenweis in je drei kleine Puffen gekräuselt ist. Zu beiden Seiten des Einsatzes fällt eine Guipüreeipige herab, und eine gleiche Kränze umgiebt den Stehragen aus Sammetband. Die anliegenden, am Handgelenk sich leicht erweiternden Ärmel sind von einer krausen Spitzenmanschette umrandet und haben an den Schultern kurze Puffen mit abschließendem Spitzenvolant. [74,807]



Nr. 56. Kleid mit Jackentaille für junge Frauen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 4-14.



Nr. 57. Rückansicht Nr. 58. Rückansicht zu Nr. 62. zu Nr. 61.

Außerdem hat man die nun vorhandene Vorzeichnung mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 54 entsprechend zu ergänzen, dann das Muster für den übrigen Teil der Decke zu wiederholen und hierauf auf den Stoff zu übertragen. — Mit Berücksichtigung der Abbildungen führt man alsdann die Stickerei aus; sämtliche Konturen sind im Stielstich zu markieren, die bandartigen Windungen im Kreuznaht- oder Knötchenstich zu füllen und dann die Arabesken, Blüten und Blätter in verschiedensten Zier-, Platt-, Gitter- und Stopfstich auszuführen, wobei der Faden einfach, doppelt oder dreifach zu spannen und mit den verschiedensten Stichen zu befestigen ist. Für die Durchbrüche entfernt man stets abwechselnd die nächsten 2 oder 4 Fäden und läßt die folgenden Fäden in gleicher Zahl stehen, die dann nach Abb. mit rotem Garn stabartig zu umwinden und in schrägen, sich kreuzenden Reihen mit japanischem Goldfaden zu umfassen oder im Kreuzstich zu übernähen sind; gleicher Faden zierte, lose gespannt und mit einzelnen Stichen befestigt, oder mit roten Fäden durchzogen, einzelne Teile des Musters. Die Blumen des Füllhorns in der Mitte der Decke sind entsprechend zu arbeiten; das Füllhorn wird zunächst mit wäge-



Nr. 61. Balltoilette aus gestickter Gaze und Spiegelsammet. (Hierzu Nr. 58.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 62. Balltoilette aus Atlas mit Silberstickerei. (Hierzu Nr. 57.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 59 u. 60. Rückansichten zu Nr. 18 und 19.

**Erklärung der Abkürzungen.**  
 Häkelarbeit: M. = Masche, übg. = übergangen, f. = fest, Lm. = Luftmasche, aufg. = aufgenommen, zul. = zusammen, Wstrrh. = Wstrreihe, Arb. gev. = Arbeit gewendet, abw. = abwechselnd, K. = Kettenmasche, St. = Stäbchenmasche, Wstr. = Wstrschlag, umg. = umgeschlagen, Klöppelarbeit: P. = Paar, Kl. = Klöppel, L. = Loch, N. = Nadel, Nchl. = Nadelschlag, gedr. = gedreht, gest. = gestickt, geschl. = geschlossen, Dschl. = Doppelschlag, Fl. = Flicke.

**Bezugquellen.**

**Stoffe:** Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.  
**Kleider.** Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 21, 25-29, 61, 62. — Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 55. — Brun Cailieux, 48 rue de la Victoire: Abb. 56. — Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 16, 23.  
**Paletot, Pelerinen, Pelzkragen, Morgenrock, Bluse, Schürze.** Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 30, 32. — Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 14, 31, 48. — Rudolph Hertzog: Abb. 49.  
**Kragen, Taillengarnituren, Gürtel, Schnalle, Passementieren.** Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 13, 35 (Halsrische). — S. Brillles, Potsdamerstr. 41: Abb. 34, 35, 37, 43, 41. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 36. — M. Schöneberg, Leipzigerstrasse 91: Abb. 50.  
**Kinderanzüge, Hüte und Schürzen.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 10, 11, 18, 20. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 19.  
**Handarbeiten.** Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 2, 9, 43. — Berlin: B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 3. — H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 12. — Frau M. Berger, Kanonierstr. 2: Abb. 46. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 75: Abb. 54.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 10, 11, 14-18, 20, 31, 49, 56, die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 3, 46, 54, sowie eine Seite mit Stickmustervorlagen.